Informationsblatt des Seelsorgeraums

MATREI
KALS
HUBEN

Frühjahr 2024

Da begann ich zu beten

Auch ich stieg auf einen Berg.
Ich sah die Weite der Täler,
die Gipfel der Berge,
die Wolken,
die zogen ins Tal.

Ich spürte die Stille -
ein Augenblick der Ewigkeit.
Doch mein Gesicht
und auch mein Herz
änderten sich nicht.

Da begann ich zu beten -
sprach still mit dem Vater,
und leuchtender Glanz
umstrahlte mein Herz.
In mir wurde warm.

Ich wollte bleiben im Gebet,
in der Stille.
Doch das Gebet rief mich zurück
ins Leben.
Ich bete - damit ich leben kann.

Michael H.F. Brock

Bergkreuz auf dem Großglockner, Foto Martin Gratz

Das Kreuzzeichen. Es begegnet uns jeden Tag. Manchmal ganz bewusst, manchmal eher nebenbei. Ursprünglich als grausamer Hinrichtungsgegenstand, heute als religiöses Zeichen.
Wir möchten in dieser Ausgabe des Seelsorgeraumblattes diesem Zeichen etwas nachgehen und auch nachfragen, was es den Menschen unseres Seelsorgeraumes bedeutet. Mir persönlich ist es sehr wichtig:

- wenn ich am Morgen aufwache, mache ich sehr bald das Kreuzzeichen. Es ist mir wichtig, den Tag mit dem Zeichen des Segens zu beginnen.
- wenn ich dann das "Brevier-gebet" (Stundengebet der Kirche) beginne, so sind die ersten Worte: "Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde!" - dazu macht man ein Kreuzzeichen über den Mund. Ich bitte Gott, dass ich heute durch meine Worte viel Gutes, Aufrichtendes, Tröstendes sage...
- während des Tages begegnet mir das Kreuzzeichen auch am Wegrand: es zeigt mir, dass Gott auf allen Wegen meines Tages mitgeht. Er ist da.
- vor dem Essen bete ich das Tischgebet: ich bin dankbar für die Gaben der Schöpfung, dass es mir gut geht und ich denke auch an die Menschen, die hungern, denen es an Lebensnotwendigem fehlt.
- in der fast täglichen Messfeier mache ich öfters das Kreuzzeichen, so auch über die Gaben von Brot und Wein vor dem Einsetzungsbericht: "...damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus." Das Kreuzzeichen verbindet mich mit Jesus.
- am Freitag um 15:00 Uhr, wenn die große Glocke unserer Pfarrkirchen an den Tod Jesu erinnert, ist es mir wichtig, kurz innezuhalten und an Jesu Tod zu denken...
- auf einem Berggipfel begegnet mir das Kreuz, meist als schönes Gipfelkreuz, manchmal auch als kleines, irgendwie zusammengemachtes Holzkreuz. Es ist für mich ein Segenszeichen. Das Land, die Menschen und Tiere, die Almen und Wiesen sollen gesegnet sein. Zwischen Himmel und Erde gibt es eine Verbindung - durch Jesus von Nazareth (senkrechter Balken), der seine Hände am Kreuz ausbreitet und die Menschen umarmt (waagrechter Balken).

...Es gibt vieles, was Menschen mit einem Kreuz verbinden: so manche Sorge, so manches Leid, so manche Krankheit, so manche Schuld, aber auch Dankbarkeit. "Heute schenke ich dir meine Scherben: Bemühungen, die gescheitert sind, Hoffnungen, die zerbrochen sind, meine krummen Wege, meine Sackgassen. Wirst du zusammenfügen, was zerbrochen ist, gerade biegen, was krumm ist, Ausweglosigkeiten öffnen? Sieh meine Schwachheit, meine Unsicherheit, meine Versehrtheit. Wirst du mich heilen?" (Gisela Baltes)
In einer der Kirchen Spaniens hängt ein bemerkenswertes Kreuz. Das Auffallende daran ist der rechte Arm des Gekreuzigten, der sich, vom Nagel gelöst, herabneigt. Dazu wird von einer Generation zur anderen folgende Geschichte überliefert: Unter dem Kreuz beichtete ein Mann in aufrichtiger Reue seine zahlreichen schweren Sünden. Der Priester gab ihm die Lossprechung, bat ihn aber, in Zukunft nicht mehr rückfällig zu werden. Der Mann war darum bemüht und blieb eine zeitlang seinem Versprechen treu. Dann aber wurde er schwach. Wieder sprach ihn der Priester im Namen Gottes von seinen Sünden los. Als es dann aber die Gewohnheit einerseits und die menschliche Schwachheit andererseits mit sich brachten, dass er wiederum schuldig wurde, zweifelte der Priester an der Echtheit seiner Reue und wollte ihm die Lossprechung verweigern. In diesem Augenblick habe der Gekreuzigte seine Hand vom Nagel gelöst und zeichnete über jenen Mann das Zeichen der Erlösung. Dann aber wandte er sich dem Priester zu und sagte ihm: "DU hast dein Blut nicht für ihn vergossen!"

Wie in oben genannter Begebenheit ist das Kreuz vor allem Zeichen der Erlösung. Wir dürfen auf Jesus am Kreuz schauen und ihn um Hilfe bitten, in unseren vielfältigen Anliegen, auch in allem Scheitern, in allem, was unvollkommen geblieben ist.
Da war ein Mensch, der ständig seine Schatten loswerden wollte, aber was er auch anstellte, es gelang ihm nicht: Er wälzte sich auf dem Boden, aber die Sonne schien und sein Körper machte unweigerlich Schatten, er sprang ins Wasser, versuchte sogar, über seinen Schatten zu springen, alles vergeblich natürlich...

Ein weiser Mann, der diese Geschichte hörte, meinte dazu: "Es wäre ganz einfach gewesen, den Schatten loszuwerden!" - "Wie denn?" fragten die anderen, "was hätte er den machen sollen?" - Da meinte er: "Er hätte sich nur in den Schatten eines Kreuzes zu stellen brauchen."
Guido Groß meint dazu: "Die eigenen Fehler immer vor Augen, die eigenen Grenzen beständig im Blick, wer kann so über sich hinaus wachsen? Den Blick auf Jesus (am Kreuz) hin wenden - er schaut mich an und ich spüre, es ist viel mehr möglich in meinem Leben."

So wünsche ich allen eine gesegnete Fastenzeit und alles Liebe und Gute, herzlich, Pfr. Ferdinand

Kreuz – ein Zeichen des Heils

Gertraud Waldner

Foto: Ingemar Wibmer

Das Kreuz ist für uns Christen das Zeichen für unser Heil bei Gott. Es führt uns vom Tod zum Leben, denn wir glauben: Jesus ist für uns am Kreuz gestorben und am dritten Tage wieder auferstanden. Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz hat er alles menschliche Leid und alle Schuld auf sich genommen. Das Kreuz verbindet für uns Himmel und Erde. Der senkrechte Balken steht für die Verbindung von Gott zu uns Menschen, der waagerechte für diese von uns Menschen untereinander.
Wir bekreuzigen uns mit Weihwasser und segnen uns dadurch, weil wir unser Leben unter den besonderen Schutz Gottes stellen möchten.

Aber was bedeutet eigentlich den Menschen im Seelsorgeraum Matrei-Kals-Huben das Kreuz, welches oftmals um den Hals, am Schlüsselbund oder in den Herrgottswinkeln in unseren Häusern und Wohnungen hängt?
Ich habe nachgefragt…

Für Martina aus Matrei ist das Kreuz ein Segenszeichen. "Wenn ich die Wohnung verlasse, besprenge ich mich mit Weihwasser und mache ein Kreuzzeichen.
Es bedeutet für mich, eine gute Wiederkehr von meinen Wanderungen und Touren oder vom Urlaub im Ausland", sagt sie.
“Unseren Kindern schicken wir auf all ihren Wegen mit diesem Zeichen auf der Stirn einen guten Schutzengel mit. Und wenn ich vor dem Kreuz am Gipfel eines Berges stehe, habe ich mein Ziel erreicht und genieße die schöne Aussicht in weite Ferne".

"In unserem Haus hängt ein Christus Korpus ohne Kreuz", erzählt Renate aus Matrei.
“Ich habe ihn einst in einer Auslage eines Holzschnitzers gesehen. Mein Mann hat in mir dann geschenkt. Damals hat dieser Korpus mir sehr gefallen, doch jetzt fehlt mir etwas: ja richtig, das Kreuz. Jesus hat aus Liebe zu mir und allen Menschen das Kreuz auf seine Schulter genommen und ist sogar daran gestorben. Dies soll mich daran erinnern, dass auch ich mein Kreuz aus Liebe zu Jesus tragen soll. Wenn es gar zu schwer wird, bitte ich Jesus mir dabei zu helfen. Ich wurde noch nie von ihm enttäuscht!"

Eva aus Moos verbindet mit dem Kreuzzeichen einen festen Bestandteil des täglichen Lebens von uns Christen zu Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. "Morgens, wenn wir das Haus verlassen, wollen wir mit dem Kreuzzeichen Gott bitten, dass er uns im Alltag segne, behüte und beschütze."
Auch unser Gottesdienst wird umrahmt von Kreuzzeichen, welche aber auch immer ein Symbol des Glaubens und der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod sind. Es ist eine Verbindung von uns Menschen zu Gott - vom Himmel zur Erde. So sind auch viele Berggipfel in unserer Heimat mit einem Kreuz geschmückt, welche oft wie ein Zeigefinger Gottes in den Himmel ragen und so die Nähe zu unserem Herrn, dem Schöpfer von uns Menschen, des Himmels und der Erde deuten.

Für Andrea aus Kals ist das Kreuz ein Symbol für Jesus. "Früher waren die Kreuze immer gleichschenkelig, so auch die Apostelkreuze in unseren Kirchen, die immer noch vier gleiche Seiten haben. Diese vier Seiten symbolisieren Erde, Feuer, Wasser und Luft. So haben alle Elemente die gleiche Gewichtung. Im Laufe der Zeit wurde das Erdelement verlängert und so auch der Fokus auf das Materielle."

Ihr Enkel Sigi, 6 Jahre aus Ködnitz, hat selbst eine Hütte gebaut und schließlich noch ein Brett quer an einen Baum genagelt. Auf die Frage hin, was dies denn sei, gibt er zur Antwort: "Das ist der liebe Gott!" Und als ich wissen will, was der liebe Gott denn da tue, erzählt er stolz: "Der beschützt uns alle!“

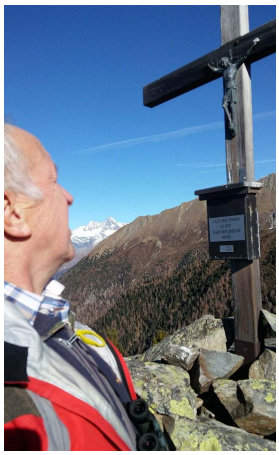
„Ich stelle mir Gottes Sohn – Jesus – als jemanden vor, der Frieden und Liebe ausstrahlt. Kreuzsymbole mit einem leidvollen Korpus, besonders die blutreichen, sagen mir deshalb gar nicht zu. Dieser Anblick macht mir auch kein gutes Gefühl, vielmehr so, als hätte ich ein schlechtes Gewissen,“ erzählt mir Margit aus Oberpeischlach.

„Dies ist bei den schlichten Kreuzen ohne Jesusdarstellung viel neutraler. Ein Kreuzsymbol im Haus zu haben, gibt mir ein Gefühl von Sicherheit. Noch mehr bedeutet es mir aber, meinen Familienmitgliedern ein Kreuz auf die Stirn zu machen, ganz besonders dann, wenn ich mir denke, dass sie den lieben Gott ganz besonders brauchen. Es hat wohl etwas mit Vertrauen zu tun …“

"Uns begleitet das Kreuz schon seit Kindertagen," erzählen Maria und Mathias mit ihren Mädels Johanna und Magdalena aus Huben. "Ein Kreuzzeichen vor dem Essen, vor einer Reise oder wenn man zu Weihnachten beim Räuchern jeden Mensch und Raum und jedes Tier segnet. Auch die vielen gemeinsam erreichten Gipfelkreuze geben ein Gefühl von Vertrauen, Glauben und Heimat. Es schwingt irgendwo immer mit - manchmal ganz unscheinbar - und manchmal ganz präsent!”

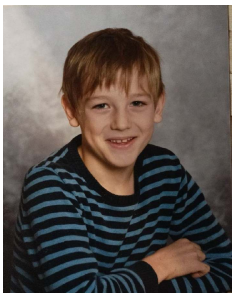
“Mir fällt beim Thema Kreuz der Kreuzweg ein“, sagt Franziska, 10 Jahre aus Matrei. „Die Station, wo die Frau Jesus den Schweiß abwischt, gefällt mir besonders, weil dies sehr mutig war, wegen der vielen Soldaten.“ Ihre Schwester Rebekka, welche 6 Jahre alt ist, erzählt mir, dass sie vor und nach dem Essen immer ein Kreuzzeichen macht, und sehr viele in der Kirche. „Und wenn wir mit dem Auto an einem Kreuz vorbeifahren, tue ich das auch.“

Ihre Mama Barbara erzählt mir Folgendes: „Ich gebe meinen Kindern ein Kreuzzeichen auf die Stirn als Segnung, wenn sie aus dem Haus gehen. Ich übergebe sie somit im Vertrauen an Gott, dass er sie auf all ihren Wegen begleitet und beschützt.“

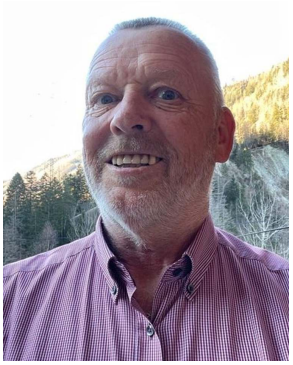


„Oft am Tag begegnet man dem Kreuz, bewusst und unbewusst. Sei es zuhause im Herrgottswinkel oder bei einem Spaziergang in freier Natur.
In der Hektik des Alltages nimmt man es oft nicht mehr wahr," spricht Alois aus Unterpeischlach mit mir über das Thema Kreuz. „Doch schaut man bewusst hin, sieht man oft ein Kreuzzeichen, wo man es nicht vermutet, nämlich in einem Stück Holz, in einer Wolke oder einem Stein am Wegesrand. Für mich ist dies ein Zeichen dafür, dass Gott mich begleitet. Am schönsten ist es beim Bergsteigen. Oftmals der beschwerliche Weg, mit dem Gedanken ans Aufgeben. Doch dann der Blick zum Gipfelkreuz und der Wille und die Kraft, das Ziel zu erreichen, stellen sich ein und schließlich, oben angekommen, macht sich Demut breit. Ich mache ein Kreuzzeichen und spreche ein stummes Gebet. Die Kraft, die vom Kreuz ausgeht, ist für mich spürbar und sehr wichtig auf meinem Lebensweg, denn das Kreuz ist für mich ein Zeichen der Hoffnung."

Für Katharina, Martin und Jonas ist das Kreuz ein Zeichen des Glaubens und ein täglicher Begleiter. "Beim gemeinsamen Essen sowie auch am Abend beginnen wir unsere Gebete mit einem Kreuzzeichen und auch beim Verlassen des Hauses bekreuzigen wir uns und bitten darum, wieder gut und gesund heimzukommen. Beim Wandern ist es am schönsten", erzählt Katharina, „wenn wir nach der Anstrengung das Gipfelkreuz erreicht haben und glücklich am Ziel sind."



Celina, 9 Jahre aus Kals, verbindet das Kreuz mit der Kirche und mit dem Beten. „Man macht am Anfang und am Ende eines Gebetes ein Kreuzzeichen, das ist dann wirklich wie eine Begrüßung und Verabschiedung." Ihre Schwester Leonie ist 7 Jahre alt. „Wenn ich ein Kreuz sehe, denke ich an Liebe, weil Jesus uns alle liebt", sagt sie. Lukas aus Oberpeischlach erzählt uns, dass er hinter seinem Bett ein schönes, buntes Kreuz hat. „Das habe ich als Baby bekommen. Und es beschützt mich."



Was bedeutet mir das Kreuz?

….das Kreuzzeichen machen wir zu Beginn und am Ende des Gebetes und des Gottesdienstes. Mit den Worten „im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes" fasst es die Dreieinigkeit Gottes zusammen. Es erinnert mich an das Leiden Jesu Christi aber auch an die Auferstehung. Als Zeichen des Glaubens und zum Gedenken an so manches Unglück findet man bei uns zahlreiche Weg- und Hauskreuze, die zu einem kurzen Gebet einladen.

Auch auf vielen Berggipfeln stehen Gipfelkreuze. Das Innehalten am Kreuz nach erfolgreicher Gipfelbesteigung stellt für mich einen besonderen Moment der Spiritualität dar….

Ich selbst beginne und beende den Tag mit einem Kreuzzeichen und einem Gebet für meine Kinder und mich. Es bedeutet für mich, dass ich zu Gott gehöre und dass ich an Jesus, der sich für uns kreuzigen ließ und uns damit alle erlöste, glaube.

Auch immer wenn ich auf meinen Wegen ein Kreuzzeichen sehe, bekreuzige ich mich. Dies war auch schon in Schulzeiten so, bis ich irgendwann bemerkte, dass es mir "peinlich" war, vor meinen Schulkollegen und Freunden, und ich mir selbst die Frage stellte, warum ich dies eigentlich tue. Die Antwort war für mich aber schnell gefunden: weil ich damit Demut zeige und mir Gottes Segen erbitte. Fortan machte und mache ich mein Kreuzzeichen auch in der Öffentlichkeit in vollem Bewusstsein, was ich da tue, denn eigentlich ist es das kürzeste Gebet zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist.

Gertraud Waldner

70 JAHRE STERNSINGERAKTION DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR

Sternsingergruppe - Tauerntal - 3. Jänner 1977
v.L. Gertraud Wibmer, Claudia Egger, Sieglinde Trost, Jolanda Staller, Mesner Karl Berger, v. Peter Staller. Bild: Dekan Holaus

Sternsingergruppe 1954
v Links: Hans Bstieler, Bernd Ortner, Anton Ranacher, Lois Köll
von Hinten: Otmar Brugger, Kurt Raneburger. Bild: Koop. Außerdorfer

C+M+B – das ist ein alter lateinischer Segensspruch und heißt: Christus Mansionem Benedicat - Christus möge unser Haus segnen. Erst durch Legendenbildung wurden diese drei Buchstaben umgedeutet zu Caspar, Melchior und Balthasar.

Der Brauch des Sternsingens geht bis ins Mittelalter zurück. Damals wurde das Weihnachtsevangelium in Rollenspielen, wie Herbergsuche und Hirtenspiel, erzählt. Im 16. Jahrhundert zogen Schüler, Studenten, Lehrer und Handwerker aus, um mit Gesang und Neujahrswünschen ihre kargen Einkünfte aufzubessern. In manchen Gegenden, vor allem im Alpenländischen Raum, hat sich der Brauch des Sternsingens in manchen Pfarren bis ins 20. Jh. erhalten, doch der organisierte Ablauf begann erst mit der Katholischen Jungschar.

Kerschbamer Thresl erzählt mir von einer Begegnung mit Sternsingern aus ihrer Kinderzeit beim Peter Niederegger, Gossn Peter, im Markt. Sie muss so ungefähr fünf Jahre alt gewesen sein, also um 1935. Da kamen drei bis vier junge Männer, an die Gewänder kann sie sich nicht mehr erinnern, nur an den Mohr, an den Schwarzen, der sie sehr beeindruckt hat. Sie haben gesungen: „Sie kommen von weit her und sie fanden das Kindlein nocketik und bloß und legt'ns der Jungfrau Maria in Schoß." Dann hat ihnen Peter etwas gegeben und sie sind weitergezogen.

Paula Trost erzählt: „In der Kriegszeit war beim Hüeta ein Kriegskind aus Bremen, das Mariechen. Ich, das Blank Loisele geb. Kofler, und eben dieses Hüeta Mariechen (alle ca. 10 Jahre alt) waren gute Freundinnen und trafen sich häufig beim Hüeta zum Spielen. Da hatte Hüeta Fane eine Idee. Sie lernte uns Texte und Lieder ein, verkleidete uns mit warmen, flauschigen Chenille-Tüchern und schickte uns als Sternsinger durch das Marktle. Geld gesammelt haben wir nicht, ein paar Zuggalen oder Kekslen haben wir dafür bekommen."

1954 hat die Sternsingeraktion der Katholischen Jugend mit einer Stafette, die das Licht aus Lourdes, einem auch von vielen Matreiern schon besuchten Marienwallfahrtsort in Frankreich, in zwölf europäische Länder brachte.

In Österreich wurde der Staffellauf von der Katholischen Jungschar organisiert, ein Jeep der Mission-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft, kurz MIVA, begleitete die Kinder.
Im Winter 1954/55 gingen auf Bitte der MIVA Jungschargruppen in 269 Pfarren Sternsingen. Das Ziel der ersten Aktion war bescheiden. Mit dem Spendengeld sollte ein Motorrad für Pater Michael Ortner, einem Missionar in Uganda, vielen von uns auch bekannt als „Uganda Michel", finanziert werden. Begeisterung und Resonanz in der Bevölkerung übertrafen alle Erwartungen. Obwohl die Wunden des Krieges in unserm Land noch nicht zur Gänze verheilt waren, wurden 42.386,69 Schilling (umgerechnet 3.080 Euro) ersungen, dies reichte sogar für drei Motorräder. Der Startschuss war geglückt – die Jungschar hat einen alten Brauch mit neuem Sinn erfüllt: die befreiende Botschaft unseres Herrn für Menschen in Not spürbar und erfahrbar zu machen.

Dazu ein paar Anmerkungen zur Sternsingeraktion in Matrei aus alten Pfarrblättern:

Dezember 1968: Die Heilig`n Drei Kinige san da! In den Tagen nach Neujahr ziehen wieder überall in unserem Land die Sternsingerbuben von Haus zu Haus. Es ist keine wilde Horde, die in ihre eigenen Taschen sammelt. – Nein! Sie kommen im Auftrag des Bischofs und der Pfarre und bitten um eine hochherzige Spende für die Mission.

1972 sammelten vier Ministrantengruppen als Dreikönige.

1977 gingen „wilde schneidige Jungschar-Mädchen und Ministranten bei viel Schnee und Nässe als Sternsinger".

1982 wurde gebeten, den Gruppen, die um die Mittagszeit kommen, ein Mittagessen zu geben.

1984, 30 Jahre Dreikönigsaktion der KJ, waren vom 3.-6. Jänner neun Gruppen (davon eine Burschengruppe aus Karlsruhe) unterwegs, die Botschaft von der Menschwerdung Gottes in die Häuser zu bringen. Als kleine Anerkennung ihres Fleißes sind alle Sternsinger zu einer Jause am 2. Februar (Maria Lichtmess) nach der feierlichen Abendmesse eingeladen worden.

1986 heißt es: In farbenprächtigen Gewändern, mit buntbemalten Gesichtern, Stern, Weihrauchfass und Sammelbüchse ziehen dieser Tage Tausende Kinder von Haus zu Haus. Die Heiligen Drei Könige singen für Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Als kleines Danke treffen wir uns am Donnerstag, 23. Jänner, nach der gemeinsamen Abendmesse in der Pfarrkirche zur Sternsingerjause im Gasthof Panzl.

Weihnachten 1987: Begleitpersonen mit Auto für unsere Sternsinger werden für folgende Gebiete gesucht: Bichl, Ganz, Klaunz, Glanz, Hinterburg, Moos, Waier, Guggenberg, Auerfeld, Gruben, Berg und Feld. Ein Tourplan wurde erstellt.

1996: Irmgard Zeiler und Hansjörg Oblasser bitten Jungscharkinder und Ministranten möglichst zahlreich bei der Sternsingeraktion mitzumachen, und die schon bewährten Begleitpersonen um Mithilfe.

2004: Zu 50 Jahre Sternsinger überraschte uns Elsa Köll mit einem Foto von 1954 mit der ersten Matreier Sternsingergruppe, die sich im Zuge der österreichweiten Neubelebung der Aktion bildete.

2007: Erwachsene, Jugendliche und vor allem Kinder, fast 80 Personen, beteiligen sich jedes Jahr an der Dreikönigsaktion in unserer Pfarre.

2012 übernahm Irma Zeiler nach ca. 12 Jahren wieder die Organisation, nachdem Andreas Rainer ein Jahr zuvor eine wohlverdiente Pause begann. Dabei stand ihr, wie damals auch, ihre Familie tatkräftig zur Seite.

Seit 2013 werden die Sternsinger nicht mehr geschminkt. Die Gewänder und vor allem die Kronen werden dadurch geschont.

2014 wurden neue Holzkassen – die alten waren unansehnlich und die Schlösser kaputt - von Sebastian Hatzer gefertigt, ohne einen Cent zu verlangen, der Tischlermeister Alban Resinger stellte das gesamte Material sowie Maschinenstunden kostenlos zur Verfügung.

2015: Irma Zeiler und ihrer Familie werden für viele Jahre exakte Vorbereitung und Durchführung gedankt. Irmgard hat 18 Jahre lang die Sternsingeraktion vorbereitet und geleitet.

Die Aufzeichnungen zeugen von einer engagierten und umfangreichen Arbeit, den Einsatz der ganzen Familie Zeiler, ob als Organisatoren oder Sternsinger. Die Gewänder und Kronen waren damals noch in Kartons auf dem Dachboden des Widums gelagert. Die Kleider mussten vorher noch aufgebügelt werden, die Ankleidung erfolgte im Sitzungsraum.

Im Laufe der Jahre hat PA Memo sehr für Verbesserung und Erleichterung gesorgt. Die Kleider, Kronen, Sterne, Kassen und Weihrauchfässer müssen nun nicht mehr vom Dachboden geholt werden, sie sind griffbereit in einem neu eingerichteten Raum im Untergeschoß des Widums. Neue Kleider und Kronen in verschiedenen Größen werden jedes Jahr dazu gekauft, was die Ankleidung der Kinder sehr erleichtert. Memo übernimmt die Schreibarbeiten, erstellt die Pläne und übt mit den Kindern die Lieder und Sprüche ein und organisiert schon seit vielen Jahren Vieles im Hintergrund.

2016 – 2022 übernahm Gertraud Brugger die Organisation, wobei sie das bewährte und bestens eingearbeitete Team von Irma fast vollzählig übernehmen durfte.

2023 trat an ihre Stelle Gertraud Waldner. Ihr zur Seite steht ein sehr engagiertes Team von ca. 20 Personen. Die Aufgaben bei dieser Aktion lasten auf mehreren Schultern und werden ganz klar definiert, sodass diese Aktion von mehreren MitarbeiterInnen getragen wird. Waltraud Mayr, Agnes Mattersberger ... kümmern sich um die Gewänder und um das Ankleiden, Stefanie Ruggenthaler um die Einteilung der Kinder, Hans Pötscher (seit dem Jahr 2000) und Gertraud Brugger zählen ganz gewissenhaft jeden Cent und bringen das Gesammelte zur Bank.

Es ist noch lange nicht alles festgehalten, noch nicht genau erhoben, was zu dieser Aktion zu sagen wäre. Wenn man die Listen der Sternsinger und ihrer Begleiter durchliest, findet man viele Namen viele Jahre wieder. Und sie hätten dazu wahrscheinlich alle feine Geschichten zu erzählen.

48 Kinder und ihre 24 BegleiterInnen sammelten heuer € 20.500,00.

Allen Sternsingern, allen Begleitern, die uns über viele Jahre treu geblieben sind und ganz selbstverständlich geholfen haben, ein ganz ganz großes

Vergelt`s Gott!

G. Brugger

UNSERE FIRMLINGE

INGRID WOLSEGGER

Patrick Weiskopf
Daniel Christian Mattersberger
Tobias Florin Schneeberger
Marco Aßlaber
Linus Josef Klaunzer
Lukas Nadegger
Leo Riepler
Kilian Johannes Resinger
Niklas Bauernfeind
Jeremie Elmar Stadler

VERONIKA BRUGGER

Madeleine Abigail Larcher
Marie Stockhammer
Amalia Lublasser
Raphaela Brugger
Celine Maria Berger
Valentina Anna Wibmer
Irma Margarethe Wibmer
Anja Fuetsch

CORNELIA EGGER

Lena Köll
Vanessa Klaunzer
Lorenz Benedikt
Benjamin Trojer
Gabriel Rainer
Michael Wibmer
Leonie Rosa Klaunzer
Matthias Kratzer

MARION STEINER AMADORI ELFRIEDE STEINER

Kilian Klaunzer
Jakob Andreas Steiner
Philipp Josef Trager
Marcel Wibmer
Leonhard Niederegger
Simon Peter Mariacher

AGNES MATTERSBERGER

Lorena Resinger
Laurina Preßlaber
Johanna Mattersberger
Marco Steiner
Lukas Ganzer
Kilian Mattersberger
Leander Lang

KLAUS TROST PETER STALLER

Leni Resinger
Jana Nöckler
Paul Resinger
Manuel Simon Waldner
Lukas Roman Oberwalder
Marlen Bergerweiß
Leon Ranacher

BARBARA MATTERSBERGER

Josef Matthäus Mair

ACHTUNG FIRMLINGE

KREUZWEGANDACHT

Montag, 25. März 2024
um 19.00 Uhr
in der Pfarrkirche

EMMAUSGANG

Ostermontag, 1. April 2024
Treffpunkt: 19.00 Uhr
Pfarrkirche Virgen
19.30 Uhr Jugendgottesdienst
in der Wallfahrtkirche Obermauern

FIRMVERSÖHNUNGSFEIER

Dienstag, 14. Mai 2024
19.00 Uhr in der Pfarrkirche

Die Firmlinge, die an der Firmversöhnungsfeier nicht teilnehmen können, mögen sich bitte bei Pfarrer Ferdinand Pittl um einen Beichttermin bemühen.

PROBE FÜR DIE FIRMFEIER

Mittwoch, 22. Mai 2024
18.00 Uhr in der Pfarrkirche

FIRMUNG

Samstag, 25. Mai 2022, um 10.00 Uhr
mit Bischof Hermann Glettler

ERSTKOMMUNIONKINDER

Simon Brugger
Fabian Berger
Alexander Aßlaber
Stefan Mattersberger
Hannah Niederegger
Leonhard Gsaller
Jasmin Egger
Klara Klaunzer
Lukas Gsaller
Florian Köfler
Niklas Hatzer
Romana Köll
Leonie Klocker
Paula Obwexer
Mathias Köll
Sarah Ranacher
Elizabeth Molnár
Marco Schewart
Pascal Münzer
Leon Steiner
Marai Ortner
Sebastian Steiner
Lorenz Rainer
Anna Trager
Lena Steiner
Amalia Trager
Tiana Trost
Alexandra Trojer
Luca Wibmer
Luis Wibmer
Lukas Wibmer
Oskar Wibmer
Zoey Wibmer
Georg Zeiler
Fabio Winkler
Marie Oberwalder
Elena Niederegger
Hannah Girstmair
Marlena Klaunzer
Elsa Stockhammer
Viktoria Unterhuber

Danke den Organisatorinnen und den Tischmüttern

Bereits im Herbst wurde mit der Organisation rund um die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion begonnen. Bis zur Feier sind es noch einige Wochen. In dieser Zeit müssen noch Gruppenstunden, Gottesdienste usw. vorbereitet und durchgeführt werden. Das kann nur durch die Mithilfe Vieler gelingen.

Für ihr Engagement rund um die Erstkommunionvorbereitung sagen wir den Tischmüttern und dem Tischvater

2a: Romana Aßlaber, Christina Klaunzer, Marion Steiner- Amadori, Katharina Trager

2b: Melanie Niederegger, Sylvia Ortner, Laura Rainer, Robert Stockhammer

herzlich Vergelt's Gott!

familien
Der Katholische Familienverband Tirol

Der Katholische Familienverband
lädt alle Kinder, besonders die Erstkommunionkinder, mit ihren Eltern ganz herzlich ein zum

KINDERKREUZWEG
Freitag, 8. März 2024, um 15.00 Uhr
Treffpunkt: Bachkapelle
bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche!

ERNEUERUNG DER TAUERNTALTRACHT
für die Trägerinnen der Hl. Barbara

Foto: Lottersberger 1946
v.l.n.r. Elisabeth Steiner, Maria Wibmer, Ursula Wibmer und Agnes Steiner

Foto Privat: Johanna Steiner, Agnes Dichtl, Monika Fuetsch, Lisa Wibmer

Foto Privat : Isabell Fuetsch, Laura Mattersberger, Sophia Köll, versteckt Mattersberger Vanessa

Die uns allen aus den Kranzltagen bekannte Statue der Heiligen Barbara wird seit ewigen Zeiten von den jungen Mädchen aus dem Tauerntal, bestehend aus den Fraktionen Gruben, Berg, Raneburg und Tauer, würdevoll bei den Prozessionen mitgetragen.

Die dazu verwendeten Trachten sind aber mittlerweile in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr der Würde ihrer Funktion. Daher ist es höchst erforderlich, diese alte Tracht unter Mitverwendung originaler Teile zu erneuern.

Mit Bedacht und Sorgfalt wird dies in einer Schneiderfachwerkstatt durchgeführt. Da hierfür seltene und hochwertige Trachtenstoffe zum Einsatz kommen und die Ausführung in Handarbeit geschehen muss, belaufen sich die Kosten lt. Kostenvoranschlag auf mehrere Tausend Euro.

Da diese Tracht nicht dem Trachtenverein angehört und wir dieses Vorhaben in die Tat umsetzen wollen, benötigen wir noch weitere finanzielle Unterstützung.

Wer unsere Bemühungen um den Erhalt und den Fortbestand der originalen Matreier Tauerntaltracht finanziell unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.
Vergelt´s Gott!

Kontonummer: AT13 4073 0000 2081 3333
(Berger Kirchle) „Erneuerung Tauerntaltracht“

Bernhard Oberschneider
und Ingrid Wolsegger

Caritas

HAUSSAMMLUNG 2024

Gottes Segen auf all deinen Wegen!
Zuversicht und Freude sei auch mit dabei!

Im März 2024 machen sich wieder viele Freiwillige auf den Weg, gehen von Tür zu Tür, um Spenden für die Caritas zu sammeln. Ihre Spende wirkt! Vielleicht auch gleich in Ihrer direkten Nachbarschaft. Denn wir unterstützen damit Menschen im Inland, die dringend Hilfe brauchen.

Wir helfen zusammen:

- Zum Beispiel mit unserer Katastrophenhilfe, die einspringt, wenn ein Brand oder ein anderes Unglück zur finanziellen Katastrophe führt.
- Die Familienhilfe ist zur Stelle, wenn durch die plötzliche Erkrankung eines Elternteils, kleine Kinder versorgt werden müssen.
- Pflegende Angehörige finden durch ehrenamtliche Besuchsdienste Entlastung.
- Die Sozialberatung hilft Menschen in akuten Notsituationen. Sie erhalten Unterstützung in der Beratungsstelle oder über die Online-Sozialberatung.
- Das und noch viel mehr ermöglichen Sie mit Ihrer Spende.

Dafür ein herzliches Dankeschön!

Neben der wichtigen finanziellen Hilfe sind es die unzähligen persönlichen Gespräche, welche die Haussammlung so wertvoll machen. Gemeinsam wollen wir die Botschaft der Nächstenliebe und der Solidarität von Haus zu Haus bringen.

Spendenkonto: AT79 3600 0000 0067 0950

Die Tiroler Hospizgemeinschaft, die Caritas und das Bildungshaus Osttirol laden herzlich ein

LETZTE HILFE KURS

Wie umgehen mit Krankheiten und Sterben im eigenen Umfeld?
Ein Kurs der sich mit den Wünschen, Problemen und Bedürfnissen von Menschen
in deren letzten Lebensphasen befasst.
Erste Hilfe ist selbstverständlich.
Doch wie kann ich einem Menschen helfen, der sich auf seinem letzten Weg befindet,
vielleicht sogar im Sterben liegt?
Was ist wichtig, was ist zu beachten? Wie gehe ich auf Angehörige zu?
Neben Basiswissen, Orientierung und einfachen Handgriffen
ermöglicht der Kurs einen offenen Austausch über das Thema.

Mittwoch, 29. Mai 2024, 9.00-12.30 Uhr
im Pfarrsaal Matrei
mit Christine Ganaider
(Tiroler Hospizgemeinschaft)
Anmeldung erforderlich: Bildungshaus Osttirol 04852 65139

Tiroler Hospiz Gemeinschaft

Caritas

Bildungshaus Osttirol
BEGEGNUNG · HEIMAT · ORIENTIERUNG

LEBENSMITTEL
Mittel zum Leben

Seit Bestehen des Matreier Sozialladens „Kraut & Rüben“ bemühen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins SoMa (= Soziales Matrei) neben der Schaffung einer günstigen Einkaufsmöglichkeit auch bei den zur Verfügung gestellten „Lebensmitteln an der Datumsgrenze“ ein Zeichen der Wertschätzung und der Nachhaltigkeit zu setzen. Diese „Mittel zum Leben“ werden nicht entsorgt, sondern bekommen mit ihrer Weiterverwendung und Zubereitung eine zweite Chance. Das Warenangebot ist sehr vielfältig und umfasst u. a. verschiedenste Grundnahrungsmittel wie Obst, Gemüse, Molkereiprodukte, Brot- und Backwaren, aber auch Convenience-Lebensmittel *(heißt: vorbehandelt und durch bestimmte Verfahren haltbar gemacht, lassen sich einfach und schnell zubereiten oder gleich genießen)* und Getränke.
Die meisten Kundschaften sind bei ihren Einkäufen sehr flexibel und richten ihren Speiseplan je nach Warenangebot aus. Kreativität in der Küche ist gefragt und auch vorhanden, wie von so manchen Kundinnen und Kunden bestätigt wird. „I koch gonz wilde gean und damoch olm ebis von dem, wos es bi Kraut & Rüebm gib,“ ist ein immer wieder gehörter Satz im Laden.
Im vergangenen Jahr wurden alleine von den K&R-Warenabholteams gesamt 3.014 große Kartons mit Lebensmitteln gerettet und so einer weiteren sinnvollen Verwendung zugeführt.

Hierbei darf auch einmal besonders erwähnt werden, dass diese Warenabholteams 3x wöchentlich ehrenamtlich mit ihren Privatfahrzeugen unterwegs sind, um diese Waren bei den Erzeuger- bzw. Verkaufsbetrieben abzuholen und zu Kraut & Rüben zu bringen.

Es ist also nicht selbstverständlich, dass diese Gratiswaren ganzjährig zu den Öffnungszeiten im Sozialladen bereitgestellt werden können. Neben dem oben angeführten Angebot gibt es aber ergänzend auch ein ständiges ausgewähltes Warensortiment an Grundnahrungsmitteln, Reinigungsmitteln und Hygieneartikeln, die zu regulären Marktpreisen, bei Angeboten und Aktionen eingekauft und im Laden deutlich vergünstigt an die Kundschaften weitergegeben werden.

Einkaufsberechtigt sind jene Personen aus dem Einzugsgebiet im Bereich hinteres Iseltal, Defereggental und Kals, deren Nettoeinkommen derzeit monatlich:

1 Personenhaushalt:	€ 1.364,00
2 Personenhaushalt:	€ 2.152,00
und für jede weitere im Haushalt lebende Person nicht überschreitet.	€ 210,48

OBS-Richtsatz 01.01.2024

Ein mögliches Pflegegeld wird in dieser Berechnung nicht mit eingerechnet.

Bernhard Oberschneider

Lebensmittel an der Datumsgrenze liebevoll zubereitet zu köstlichen Speisen

Öffnungszeiten

Dienstag,
9.00 - 11.00 Uhr

Donnerstag,
13.30 - 15.30 Uhr

Samstag
9.30 - 10.30 Uhr

KRAUT & RÜBEN

DIE VEREHRUNG DES "ALLERHEILIGSTEN"

Jesus kommt zu uns in der heiligen Kommunion. Im kleinen Stück der Hostie, auch noch in jedem kleinen Teilchen (Partikel) einer Hostie, ist Jesus zugegen. Es ist das Größte, das wir auf Erden haben, das Allerheiligste. Deswegen wäre es auch wünschenswert und angebracht, beim Empfang der Handkommunion in den Wintermonaten die Handschuhe auszuziehen...

LOURDESREISE

MIT DEKAN MAG. FERDINAND PITTL

DO., 01.08. – DO., 08.08.2024

Donnerstag, 01.08.2024
Abfahrt von Osttirol über Tirol, Vorarlberg und die Schweiz nach Einsiedeln, dort Besichtigung des wichtigsten Marienwallfahrtsortes der Schweiz. Fahrt über Luzern, Flüeli-Ranft mit Gedenkstätte des Niklaus von Flüe, Bruder Klaus genannt. Übernachtung mit Halbpension in einem gutem Mittelklassehotel*** in Flüeli-Ranft.

Freitag, 02.08.2024
Fahrt über Bern entlang des Genfersees nach Ars-sur-Formans in Frankreich. Besichtigung der Basilika Saint-Sixte mit dem Grab des Pfarrers von Ars. Fahrt nach Lyon. Übernachtung mit Halbpension im Hotel Kyriad Lyon Bron*** in Bron/Lyon.

Samstag, 03.08.2024
Fahrt von Lyon über Montpellier und Toulouse nach Lourdes, dem bekannten Marienwallfahrtsort am Fuße der Pyrenäen und Ziel unserer Reise. Teilnahme an der Lichterprozession. Übernachtung mit Halbpension im Hotel Alba**** in Lourdes.

Sonntag, 04.08.2024
Gottesdienst in der unterirdischen Basilika Sankt Pius X. Besichtigung der Erscheinungsgrotte und verschiedener Wallfahrtsstätten. Übernachtung mit Halbpension im Hotel Alba**** in Lourdes.

Montag, 05.08.2024
Ganztägiger Aufenthalt in Lourdes bietet die Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Übernachtung mit Halbpension im Hotel Alba**** in Lourdes.

Dienstag, 06.08.2024
Fahrt von Lourdes nach Marseille. Besichtigung der Basilika Notre Dame de la Garde, die als Wahrzeichen von Marseille auf dem höchsten Hügel thront. Übernachtung mit Halbpension im Hotel Escale Océania*** in Aix-en-Provence.

Mittwoch, 07.08.2024
Reise an die Côte d'Azur nach Nizza und bis in das Fürstentum Monaco.
Stadtbummel durch die malerischen Gassen des kleinen Fürstentums. Übernachtung mit Halbpension im Grand Hotel des Anglais**** in St. Remo, Hauptstadt der Blumenriviera.

Donnerstag, 08.08.2024
Rückfahrt über die malerische Blumenriviera, vorbei an Savona, Piacenza und dem Gardasee nach Spiazzi. Madonna della Corona bildet den Abschluss unserer Reise. Heimfahrt über Südtirol und weiter in Richtung Osttirol.

Leistungen:
➪ Busfahrt mit modernem Reisebus
➪ geistliche Begleitung
mit Herrn Dekan Mag. Ferdinand Pittl
➪ 7 x Übernachtung mit Halbpension
in schönen 3* und 4* Hotels

Preis pro Person im DZ € 1.150,00
Einzelzimmerzuschlag € 286,00

Anmeldung und Information im Reisebüro Bstieler
Rauterplatz 1, A-9971 Matrei
Tel. 0043(0)4875-6501
E-Mail: office@bstieler.at www.bstieler.at

BSTIELER
BUSUNTERNEHMEN/REISEBÜRO
Rauterplatz 1 · A-9971 Matrei · Tel. 0043-(0)4875-6501 · office@bstieler.at

TAUFEN

BRUGGER ELIAS FRANZ
Sohn der Margareta u. des Gebhard Brugger
getauft am 21.10.2023 in Matrei

VOUK FLORA
Tochter der Doris u. des Thomas Vouk
getauft am 19.11.2023 in Matrei

PRESSLABER TOBIAS
Sohn der Eva u. des Markus Preßlaber
getauft am 19.11.2023 in Matrei

RIENZNER PAULA
Tochter der Caroline Rienzner u. des Benjamin Fuetsch
getauft am 09.12.2023 in Matrei

WIBMER FABIAN
Sohn der Stefanie u. des Hubert Wibmer
getauft am 07.01.2024 in Matrei

28.10.2023 **TOBIAS WIBMER** &
STEPHANIE RAINER, Oberleibnig

09.12.2023 **CHRISTIAN BAUMGARTNER** &
CARINA BICHLER, Köflerweg

UNSERE VERSTORBENEN

20.10.2023 **ALBAN PÖTSCHER**, 86 Jahre
23.10.2023 **ALFONS KLAUNZER,** 84 Jahre
24.10.2023 **LUKAS HECHENBLAIKNER,** 68 Jahre
06.11.2023 **ANNA MATTERSBERGER,** 93 Jahre
07.11.2023 **MARTHA HERZOG,** 95 Jahre
24.11.2023 **ALOIS FUETSCH,** 79 Jahre
07.12.2023 **THEOLINDE TRAGER,** 92 Jahre
15.12.2023 **LUDWIG RUGGENTHALER,** 55 Jahre
25.12.2023 **ROSA MARIA RAINER,** 89 Jahre
31.12.2023 **JOHANN TRAGER,** 74 Jahre
02.01.2024 **ELISABETH BERGER,** 88 Jahre
12.01.2024 **JOSEF KOFLER,** 89 Jahre
12.01.2024 **ROSA RANACHER,** 89 Jahre
22.01.2024 **TESTEN GEORG,** 58 Jahre
01.02.2024 **BODENWINKLER ELISABETH,** 95 Jahre

Herr, gib ihnen die ewige Freude
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Amen.

KRANZSPENDEN IN MATREI

✝ VERSTORBENE 2023
Fam. Rosa Patterer, Pfarrkirche 30,-
Fam. Holzer, Strumer, Ministranten 400,-
Fam. Georg Ruggenthaler, Hinterburg, Pfarrkirche 200,-
Anna Steiner, Zedlach, AK-Diakonie 20,-
Friedrich Schneeberger, Pfarrkirche 500,-
Alois u. Thomas Schneeberger, Pfarrkirche 150,-

✝ PÖTSCHER MARIA, ANDRÄ UND ALBAN
Familie Paul Brugger, Bichl, St. Nikolaus 150,-

✝ PÖTSCHER ALBAN
Familie Hanne Ploner, St. Nikolaus 100,-
Erich Ganzer, Pfarrkirche 20,-
Peter Wibmer, Pfarrkirche 50,-

✝ TRAGER BERTA
Fam. Manfred u. Monika Klocker u. Thomas Heinz, Josefskapelle 100,-
Anna Preßlaber, Lauentner, Lourdeskapelle 30,-

✝ KLAUNZER ALFONS
Anna Preßlaber, Lauentner, Pfarrkirche 30,-

✝ KÖLL HERMINE
Anna Preßlaber, Lauentner, Lourdeskapelle 30,-
Alois Hatzer, Pfarrkirche 100,-

✝ VERSTORBENE VERWANDTE
Familie Johann u. Irma Pötscher, St. Nikolaus 100,-

✝ VERSTORBENE VON GANZ
Monika Lukasser, St. Nikolaus 50,-

✝ VERSTORBENE VERWANDTE UND BEKANNTE
Genoveva Wibmer, Gossenhof, Pfarrkirche 100,-

✝ STEINER BERTRAM
Anna Steiner, Zedlach, AK-Diakonie 30,-

✝ BRUGGER GERTRAUD, SIEGMUND UND JOSEF U. VERSTORBENE VERWANDTE
Leopold Aßlaber, Blumenschmuck 100,-

✝ RUGGENTHALER LUDWIG
Fam. Harald Schneeberger, Pfarrkirche 70,-
Fam. Berger, Berg, Pfarrkirche 50,-

✝ MATTERSBERGER GEORG
Anda Fuetsch, Pfarrkirche 50,-

✝ TRAGER JOHANN
Santner Hanne u. Kinder, Lourdeskapelle 100,-

✝ VERSTORBENE BEIM LIENDLER, WÖRLITZER, OBENFELDNER u. RANACHER
Hans Fuetsch, Kapelle Berg 300,-

✝ VERSTORBENE v. SEBLAS u. KLAUSEN
Köll Andreas, Seblas, Kapelle Klausen 100,-

Allen Kranzspendern sagen wir herzlich Vergelt's Gott!
Eure Spenden sind eine große Unterstützung für pfarrliche Gruppen und andere soziale Einrichtungen.

NACHRUFE

ELISABETH BERGER
geb. Brugger

*16.05.1935
+02.01.2024

Boch Lisl, wie sie genannt wurde, vollendete am 2. Jänner 2024 ihr Erdenleben. Eine eifrige Rosenkranzbeterin, in der Pfarrkirche, in der Lourdeskapelle und in der Josefskapelle, aber auch als Vorbeterin in der Totenkapelle, wenn „Not an Frau war", hat ihr letztes Gebet gesprochen. Solange es ihr möglich war, besuchte sie den Gottesdienst, der Sitzplatz Mittelgang in der ersten Bank im 2. Tschock war ihr Lieblingsplatz. Ein großes Anliegen war ihr, dass beim Friedhofskreuz ein Blümchen blüht, eine Kerze brennt und immer Weihwasser zum Sprengen vorhanden ist. Gesprengt hat sie immer in alle Richtungen, also hat sie immer alle miteingeschlossen. Liebe Lisl, wir brauchen auch weiterhin dein Gebet und dein Sprengen.

JOSEF KOFLER

* 12.10.1934
+ 12.01.2024

In dankbarer Erinnerung an Josef Kofler
Vor wenigen Wochen kehrte der bis ins hohe Alter rüstige und uns allseits bekannte Josef Kofler zu seinem Schöpfer heim.
Der „Plank Seppl", wie er auch genannt wurde, bemühte sich neben Beruf und Familie besonders in seiner Pension über viele Jahrzehnte um die in der Nähe seines Wohnhauses gelegene St. Josefskapelle an der Lienzerstraße. Seppl übernahm dabei diverse Hausmeistertätigkeiten rund um die Kapelle, sorgte u. a. in den Wintermonaten dafür, dass die Außenstiege schnee- und eisfrei ist und tat dies all die vielen Jahre gänzlich ehrenamtlich, mit viel Eifer und Pflichtbewusstsein. Er arbeitete im Hintergrund und war immer da, wann er gebraucht wurde.
Für all die unzähligen Stunden, die der Seppl rund um die St. Josefskapelle und damit für seinen Namenspatron im Einsatz stand, dürfen wir hier ein schlichtes, aber herzliches Vergelt's Gott sagen.

SEELSORGERAUM MATREI-KALS-HUBEN

PFARRE KALS

DIE NACHT DER 1.000 LICHTER – ALLERHEILIGEN

Am Vorabend von Allerheiligen haben die Pfarre und die Trachtenmusikkapelle Kals zur „Nacht der 1.000 Lichter“ eingeladen.
Die vielen Lichter in der Pfarrkirche, der Totenkapelle, im Kriegerdenkmal und auf dem Friedhof sollten die Besucher zum Nachdenken, Meditieren und Beten einladen. Die Trachtenmusikkapelle Kals hat mit ihrem wunderschönen Konzert diesem Abend eine ganz besondere Atmosphäre verliehen, sowie Andrea Bodner, Sara de Blue und Elena Kerer mit ihrem Gesang und auch Helmut Oberdorfer an der Orgel.
Diese besondere Nacht hat ihren Ursprung in der Lichterfeier der Ökonomischen Gemeinschaft in Taize in Frankreich. Erstmals im Oktober 2005 hat die gesamte Katholische Jugend der Diözese Innsbruck diese „Nacht der 1.000 Lichter“ tirolweit durchgeführt.

In dieser Nacht mit ihrem Lichterschein soll nicht nur den bekannten Heiligen sondern auch den „Alltags-Heiligen“ gedacht werden, die im Alltag Gutes tun und so die Welt heller machen.

Es wurde aber auch an all jene gedacht, welche im letzten Jahr im Dekanat bzw. auswärts verstorben sind. Sämtliche Verstorbene eines Ortes wurden namentlich mit anschließendem „Vater unser“ und „Gegrüßet seist du Maria“ auf eine CD aufgenommen, welche dann immer wieder in der Totenhalle an diesem Abend abgespielt wurde. Auf dem Friedhof gab es in einer Feuerschale ein Friedensfeuer, wo man seine Gedanken und Gefühle, welche man auf einen Holzspan schreiben konnte, dann verbrannte.
Ein großes Dankeschön allen für ihre Mithilfe, die diese „Nacht der 1.000 Lichter“ hier in Kals zu so einem stimmungsvollen und besinnlichen Abend gemacht haben.

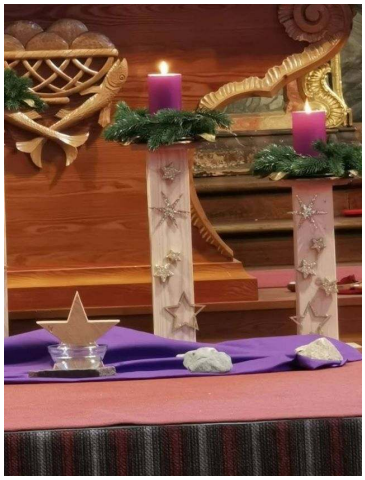
ANKÜNDIGUNG – BEZIRKSBÄUERINNENTAG IN KALS

Am Sonntag, 17. März 2024, findet der Bezirksbäuerinnentag in Kals am Großglockner statt. Die Veranstaltung wird mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche eröffnet. Die anschließenden Feierlichkeiten finden dann im Johann Stüdl Saal statt.

RORATEN

An den Samstagen im Advent fanden um 6 Uhr morgens wieder die Roraten in den 3 Fraktionen Ködnitz, Lesach und Großdorf statt. Die Bläser der Trachtenmusikkapelle Kals umrahmten diese vorweihnachtlichen Gottesdienste wie alle Jahre sehr feierlich.
Im Anschluss daran haben jeweils die Imker und der Pfarrgemeinderat im Pfarrwidum und Holzer Maria im Rausch-Stadl in Lesach zu einem gemütlichen Frühstück eingeladen. Vergelt's Gott dafür.

FAMILIENGOTTESDIENSTE IM ADVENT



Wie bereits in den letzten Jahren wurden die Kinder wieder eingeladen, ihre Basteleien zum Gottesdienst an den Adventsonntagen mitzubringen. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und so entstand eine wunderschöne Stadt Bethlehem mit Häusern, Schafen und Sternenhimmel.

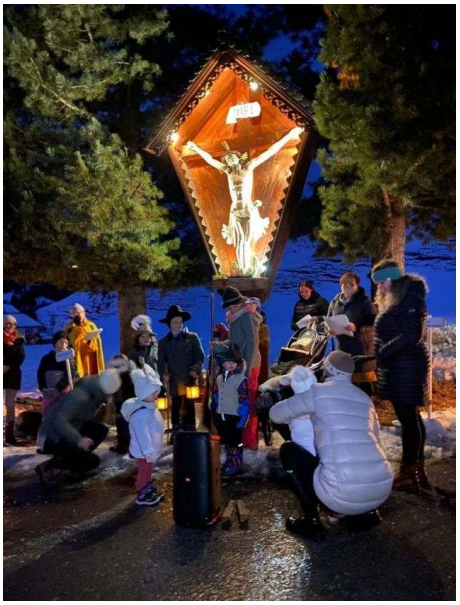
HERBERG-SUCHEN „Wer klopfet an? … "

Der sehr bekannte Brauch des Herberg-Suchens ist in den letzten Jahren hier in Kals leider etwas in Vergessenheit geraten. Regina Hanser und Martina Schnell haben sich jedoch nach ein paar Proben mit Kindern auf den Weg gemacht, um an zwei Tagen im Advent diesen Brauch wieder in einigen Häusern der Fraktionen Glor und Ködnitz aufleben zu lassen. Beiden ist das Herberg-Suchen ein großes Anliegen, weil sie diesen schönen Brauch noch aus ihrer Kindheit her in Erinnerung haben. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und haben durch ihr Singen und Schauspiel die Menschen in den Häusern sehr erfreut. Ein großes Dankeschön dafür und vielleicht „klopfen" ja im kommenden Advent in den anderen Fraktionen die „Herberg-Sucher" auch wieder an!

WALDWEIHNACHT

Ein großes Dankeschön an Günter und Susanne Schneider, die einen Tag vor Heilig Abend wieder die Waldweihnacht organisiert und gestaltet haben. Diesmal war das Ziel die Felsenkapelle in Burg.

KINDERWEIHNACHT



Die Andachten der Kinderweihnacht fanden am Heilig Abend um 17:00 Uhr in den einzelnen Fraktionen statt und wurden durch das Läuten der Kirchenglocken angekündigt. An einigen Orten haben Kinder sogar ein Krippenspiel aufgeführt. Die besinnlichen Texte und die musikalischen Umrahmungen allerorts sorgten für eine weihnachtliche Einstimmung auf die „Heilige Nacht“. Es ist auch sehr schön, dass sich bei den Andachten der Kinderweihnacht nicht nur Einheimische, sondern auch viele Urlaubsgäste einfinden und mitfeiern. Danke allen für’s Organisieren und Mitwirken.

WEIHNACHTSBESUCHE DES SOZIALKREISES

Im Laufe des Advents besuchen die Mitglieder des Sozialkreises die älteren und kranken Menschen der Gemeinde und bringen ihnen auch ein „kleines“ Weihnachtsgeschenk mit. Dazu zählt auch ein Glas Honig. Die Kalser Imker haben sich entschieden, diese Honiggläser als „Honigspende“ dem Sozialkreis zur Verfügung zu stellen. Ein ganz großes Dankeschön an beide Vereine.

Sebastian Bauernfeind (Imker), Maria Berger (Obfrau Sozialkreis), Christoph Rud (Imker)

STERNSINGERAKTION

Am 4. Jänner war es wieder soweit. Die Dreikönigsaktion – eine Initiative des Hilfswerkes der Katholischen Jungschar zur Förderung und Hilfe von Kindern und Jugendlichen in Not – hat Sternsinger ausgesandt, um mit Liedern und Segenswünschen Geld für Projekte in Guatemala zu sammeln. Ein großes Dankeschön an alle Kinder und Erwachsene für ihren tollen Einsatz, und alle Spender, die die Sternsinger eingelassen haben.

So konnte der beachtliche Spendenbetrag von € 6.170,50 erzielt werden. Den Abschluss dieser Aktion bildete der gemeinsame Gottesdienst aller Sternsinger am Dreikönigsfest.

VOKALS
SINGGEMEINSCHAFT KALS AM GROßGLOCKNER

Unser Chor „VoKals“ wurde im Jahr 2005 als gemischter Chor gegründet. Der Name setzt sich aus „vocals“ (englisch für Stimmen/Sänger) und unserem Heimatort „Kals“ zusammen.

Unser Repertoire ist breit gefächert: alpenländische Volkslieder, Popsongs, Musicals, Gospels, Advent- und Weihnachtslieder sowie Messlieder. Wir nehmen immer wieder an Kranzlsingen teil, gestalten mehrmals im Jahr Messen in Kals sowie in jedem Jahr ein Weihnachts- oder Adventkonzert.

In der Vergangenheit haben wir auch zweimal mit anderen Osttiroler Chören zusammen Abende mit klassischer Musik organisiert und gesungen.

Unsere letzten Auftritte waren im Herbst in der Kalser Pfarrkirche St. Rupert und in der evangelischen Martin-Luther-Kirche in Lienz, wo wir eine Gospelmesse gesungen haben, sowie das Adventkonzert zusammen mit dem Kirchenchor Kals in der Kalser Pfarrkirche.

Viel Wert legen wir auf eine lebendige Gemeinschaft, in der man etwas miteinander unternimmt, z.B. Rodeln, Lattlschießen oder ein Wochenendausflug in eine interessante Stadt oder Region.

Zur Zeit hat der Chor 20 Mitglieder. Wir freuen uns aber auch immer über neue Sängerinnen und Sänger, wobei letztere (wie in jedem Chor) natürlich „gehegt und gepflegt“ werden, da sie so selten sind.

ANN GRODER
NEUE KOMMUNIONHELFERIN

Seit Dezember 2023 unterstützt nun Ann Groder, vielen besser als „Pahl Ann“ bekannt, die Kommunionhelfer Balda, Frieda und Seppl bei deren Tätigkeit in den Gottesdiensten hier in Kals.

Ann engagiert sich schon sehr lange für die Pfarre durch ihre freiwillige Mitarbeit. Sie war über 20 Jahre im Pfarrgemeinderat tätig und war unter anderem auch für die Vorbereitung, Gestaltung und das Feiern von Wortgottesdiensten mitverantwortlich. Eine sehr wertvolle Tätigkeit, die zum Beispiel besonders bei Sterbefällen zum Tragen kommt und sehr zeitintensiv ist. Ein ganz herzliches DANKESCHÖN an Ann für ihr bisheriges Engagement und wir wünschen ihr viel Freude in ihrem neuen Aufgabenbereich.

Auch ein großes Dankeschön allen, die in verschiedenen Pfarrbereichen mitarbeiten und sich für unsere Pfarre und das Pfarrleben engagieren!

Wenn sich noch jemand vorstellen kann, solche Aufgaben zu übernehmen oder zu unterstützen (z.B. als Kommunionhelfer, Wortgottesdienstleiter, Mesner, Lektor, etc.) sind er/sie herzlich eingeladen, sich entweder beim Pfarrer oder Andrea Groder (Obfrau Pfarrgemeinderat) zu melden.

Es werden auch immer wieder mal Kurse von der Diözese hier in Osttirol angeboten.

Derzeit wird eine Schulung für WortgottesdienstleiterInnen für das Dekanat Matrei im Herbst geplant!

FIRMUNG 2024
wir sind Feuer & Flamme für Jesus

von links - stehend:
Andreas Lublasser, Michael Warscher, Paul Unterberger, Lukas Rogl, Ennio Huber, Jonathan Redlich, Philipp Bacher

von links - sitzend:
Selina Ortner, Johanna Warscher, Emma Warscher, Maya Schnell

Beim Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, den 11.02.2024, durften wir uns als Firmlinge vorstellen. Nun freuen wir uns auf unseren weiteren Weg/unsere Vorbereitung, bis wir dann am Samstag, den 08.06.2024, bereit sind, das heilige Sakrament der Firmung empfangen zu dürfen.

ERSTKOMMUNIONKINDER

Von links nach rechts:

Leon Gasser
Lukas Riepler
Florian Lang
Leonie Kunzer
Eliah Bergerweiß
Timo Holzer
Florian Hanser

im Bild fehlt:
Jaromir Wibmer

Am Sonntag, 4. Feber 2024, feierten wir unseren Vorstellungsgottesdienst und wir 8 Erstkommunionkinder konnten uns der Pfarrgemeinde vorstellen. Passend zu unserem Thema haben wir Texte vorbereitet und vorgetragen.
Auch ein Lied zum Thema „Brücken bauen“ haben wir mit unserer Lehrerin dazu einstudiert und aufgeführt.
Bei der Vorbereitung auf diesen besonderen Gottesdienst haben wir auch ein „Mitbringsel“ gebastelt, für jene, die eine „Gebetspatenschaft“ übernehmen.

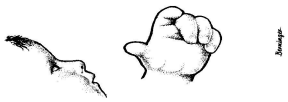
Wir freuen uns auf die gemeinsame Vorbereitungszeit und die bevorstehende Erstkommunion am 12. Mai 2024.

TAUFEN

HANNAH BRANDT
getauft am 21.10.2023

LEON MONITZER
getauft am 21.10.2023

PHILOMENA KUGI
getauft am 21.10.2023



NOAH HOPFGARTNER
getauft am 22.10.2023

FINN DOMINIK ROGL
getauft am 14.11.2023

MILA AMAYA STERN
getauft am 02.12.2023

UNSERE VERSTORBENEN

26.10.2023	**ANNA ROGL**, geb. Rainer
17.11.2023	**ELISABETH HANSER**, geb. Oberlohr
07.01.2024	**MONIKA GRODER,** geb. Gratz
04.02.2024	**JOSEF ROGL,** 74 Jahre

Herr,
gib ihnen
die ewige Freude
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Amen.

KRANZSPENDEN

✞ **GOTTFRIED HANSER**
von Patenkind Simon, Pfarrkirche Kals €100.-

✞ **JOSEF HUTER** (Gliber Seppl)
Von den Trauerfamilien, Sozialsprengel Kals/Def. € 150.-

✞ **ANNA ROGL** (Ruprechter)
von den Patenkindern, Kapelle Großdorf € 70.-

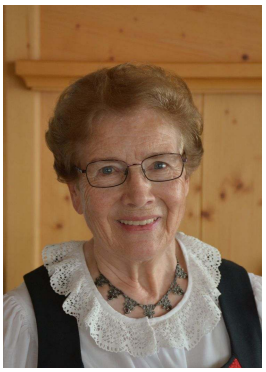
✞ **MONIKA GRODER**
Balda Hanser, Sozialkreis Kals € 50.-

✞ **ELISABETH HANSER**

Dipl. Ing. Viktor Schobersberger und Adelheid, Sozialkreis	€ 40.-
Elisabeth Hanser, Sozialkreis Kals	€ 100.-
Mag. Dr. Paul Resinger u. Jung Li, Sozialkreis	€ 80.-
Martin Hanser, Sozialkreis	€ 150.-
Christian Holaus, Sozialkreis	€ 75.-
Konrad Oberlohr, Sozialkreis	€ 100.-
Zita und Hans Berger, Sozialkreis	€ 100.-

NACHRUF

ELISABETH HANSER



*19.04.1941 + 17.11.2023

Eine fleißige Helferin in der Pfarre Kals am Großglockner verstarb am 17. November 2023 im Alter von 82 Jahren.
Elisabeth Hanser wurde am 19. April 1941 beim Unterweiskopf in Lesach als zweites von sieben Kindern geboren. Ihre Kindheit war geprägt von viel Arbeit und einem frühen Ersatz der Eltern, einerseits wegen der langen Krankenhausaufenthalte der Mutter, andererseits durch die Kriegsinvalidität ihres Vaters. 1969 heiratete sie Josef Trenkwalder und gemeinsam zogen sie in ihr Haus in Lesach. Im September 1971 traf sie ein großer Schicksalsschlag, als ihr Mann am Großglockner tragisch verunglückte. In ihrer Arbeit auf der Bank lernte sie Gottfried Hanser lieben und heiratete ihn 1975. Über viele Jahre war Elisabeth als Messnerin in der Lesacher Kirche tätig und kümmerte sich um den Blumenschmuck und die Reinigung der Kirche. Auch beim Sozialkreis Kals, der Katholischen Frauenbewegung und der Notburga-Gemeinschaft hat sie viele ehrenamtliche Stunden geleistet, Kekse und Kuchen gebacken sowie Alte und Kranke besucht.
Im Leben von Elisabeth spielte der Glaube eine große Rolle. Sie hatte keine Angst vor dem Heimgehen zu Gott und erwähnte in letzter Zeit oft das Fest, das wir dann bei ihm feiern dürfen.

Wir werden ihre Liebe in unseren Herzen weitertragen. Gott möge ihr all das Gute lohnen.

Pfarre Kals am Großglockner

SEELSORGERAUM MATREI-KALS-HUBEN

KAPLANEI HUBEN

MINISTRANTINNEN BEI DER RORATE

Den Tag mit Gott und in Gemeinschaft beginnen

In den heurigen Adventtagen hatten wir wieder eine Schar an fleißigen MinistrantInnen, welche bei den drei Roraten früh aufgestanden sind, um mit Dekan Ferdinand und den vielen Gottesdienstbesuchern die Messe zu feiern. Roratemessen sind frühmorgendliche Votivmessen zu Ehren Marias an den Werktagen im Advent, welche in Huben immer donnerstags stattfinden.

Die fleißigen Minis bekamen nach diesen Messen auch ein stärkendes Frühstück in der Sakristei, um gut in den Tag zu starten, mussten sie anschließend ja noch in die Schule gehen.
Besonders bei Karin wollen wir uns hier einmal bedanken, welche immer an die Ministranten denkt und mit Semmeln, Aufstrichen und wärmendem Kakao bestens vorbereitet ist ... Für die MinistrantInnen ist es sicher ein ganz besonderes Erlebnis, den Tag mit einer Messe und mit einem Frühstück unter Freunden zu beginnen, und bleibt ihnen sicher ein Leben lang im Gedächtnis.

Ein großes Danke an euch, liebe Minis, für euren Einsatz,
wir freuen uns schon auf weitere Roraten mit euch!

RORATENFRÜHSTÜCK MIT DEN BÄUERINNEN

Advent ist das Warten in der dunklen Zeit auf das Licht. Gemeinsam feiern und loben wir in den Roratemessen die Ankunft des Lichtes Gottes. Bei der letzten alljährlichen Adventrorate in Huben ist es mittlerweile schon zur Tradition geworden, zum gemeinschaftlichen Frühstück im Pfarrsaal zu kommen, welches gut angenommen wird.

Fleißige Frauenhände bereiten Gebäck, Kuchen und andere Köstlichkeiten sowie Kaffee und Tee und bewirten die zahlreichen Gäste, welche sich nach der Messe mit musikalischer Gestaltung des Kirchenchores in geselliger Runde aufwärmen und beim feinen Hoagaschten gemütlich miteinander verweilen.

Einen herzlichen Dank allen Bäuerinnen,
die für die Vorbereitung und Durchführung des Frühstücks verantwortlich sind.

Gertraud Waldner

EIN ADVENTSKALENDER DER BESONDEREN ART

8. FENSTER
Fam. Huter Gerhard und Caroline

2. FENSTER
Fam. Kratzer Alfons und Paula

7. FENSTER
Fam. Riepler Hannes und Vroni

5. FENSTER
Fam. Wurth Alois und Hanni

9. FENSTER
Fam. Berger Christl und Tobias

1. FENSTER
Fam. Holzer Hannes und Roswitha

In christlichen Kreisen wissen auch schon die Kleinsten, was die Adventzeit bedeutet, nämlich warten. Und hoch im Kurs stehen alle Jahre wieder Adventskalender in allen erdenklichen Variationen. Hoch begehrt natürlich immer jene, mit Schokolade gefüllt, wie auch wir sie aus Kindertagen kennen, wenn man sich nicht gar mit einem einfachen Bild hinter dem geöffneten Türchen zufrieden geben musste.

Heuer aber wurden zum ersten Mal vierundzwanzig ganz besondere Bilder, hinter Adventfenstern in Unterpeischlach versteckt, von den Bewohnern gestaltet.
Tag für Tag wurde unter großer Anteilnahme eines davon geöffnet, teilweise leise und besinnlich stimmend, manch eines musikalisch untermalt, und ließ so die Adventszeit verkürzt erscheinen.

Bei einem schönen Winterspaziergang zum Peischla Kirchl konnten schließlich die von vierundzwanzig verschiedenen Familien schön arrangierten Fenster besichtigt werden und nette sowie unterhaltsame Begegnungen getroffen werden.

Advent ist ein Leuchten, ein Licht in der Nacht ... wenn man ein Licht anzündet, ist es vielleicht ein kleines Licht, aber wenn alle es tun, wird es immer heller...

... und so möchten wir uns bei allen Familien bedanken, welche jedem Adventtag etwas mehr Licht gegeben und hier einen grandiosen Einsatz für eine wunderschöne Aktion gezeigt haben, welche vielleicht zur Tradition in Unterpeischlach und Vorreiter für andere Fraktionen der Umgebung wird.

Gertraud Waldner

UNSERE VERSTORBENE

KRANZSPENDEN IN HUBEN

✝ TRAGER JOHANN

Gertraud Rainer, Herz-Jesu-Kirche	50,-
Franz u. Elisabeth Trager, Moos, Pfarrzentrum	50,-

✝ RAINER ROSA MARIA

Gertraud Rainer, Herz-Jesu-Kirche	50,-

✝ FUETSCH AGNES

Gertraud Rainer, Herz-Jesu-Kirche	50,-
Franz u. Elisabeth Trager, Moos, Pfarrzentrum	50,-

Für alle Spenden zugunsten der Herz-Jesu-Kirche und des Pfarrzentrums in Huben sagen wir herzlich Vergelt's Gott!

LANDJUGEND HUBEN IMMER AKTIV

Die Jungbauernschaft/Landjugend Huben hat uns auch heuer wieder bei vielen Anlässen tatkräftig unterstützt. Unter der Ortsleitung von Anna Rogl und Obmann Fabian Brunner sammelt sich ein unternehmungslustiges Team, welches das ganze Jahr über engagiert ist. Die Gruppe zählt ca. 35 Mitglieder aus Huben und Umgebung, welche längst nicht mehr nur rein aus der Landwirtschaft stammen. Die jungen Leute legen besonderen Wert darauf, im Ort und für die Bewohner aktiv zu sein.

Besonders mit ihren Adventeinsätzen zeigten sie auch heuer wieder ein großes Zeichen der Unterstützung. Schon am Vorabend des Nikolaustages besuchte der Hl. Bischof von Myra mit seinen Engelen die Kinder in Huben und Umgebung, ließ Geschenke und gute Segenswünsche da und wenn jemand besonders brav war, durfte er auch den Bischofsstab des Hl. Nikolaus halten.

Die Gestaltung der ersten Rorate im Advent wurde ebenfalls durch die singfreudigen Jungbauern übernommen. Auch der Christbaum am Kirchplatz vor der Herz-Jesu-Kirche wurde unter dem Zutun von Fabian und seinem Team der Landjugend aufgestellt und erstrahlte pünktlich zum Keks-, Punsch-, Glühwein- und Eierlikörverkauf der eifrigen Gruppe nach dem Gottesdienst am Samstag, 16. Dezember, in hellem Glanz.

Die Gottesdienstbesucher nahmen gerne die ein und andere von der Landjugend selbst zubereitete Köstlichkeit mit nach Hause und stimmten sich so auf den dritten Adventsonntag ein. Und am Christtag, dem 25. Dezember, wurde abermals Wärmendes für Leib und Seele ausgeschenkt. Bei glühenden Feuerschalen blieben die Gottesdienstbesucher noch gerne auf einen Hoangascht am Kirchplatz, verkosteten Glühwein, Punsch und Most und ließen in feiner Gesellschaft die Adventzeit Revue passieren.

Liebe Jungbauernschaft und Landjugendgruppe von Huben, wir möchten euch für euer unermüdliches Engagement, euren tollen Einsatz und eure hervorragende Arbeit, welche für die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit der Pfarrgemeinde von Huben so viel beiträgt, ein herzliches Vergelt's Gott sagen!

Gertraud Waldner

DANKE AN DIE MITARBEITER

Wie jedes Jahr trafen sich heuer am Freitag, 2. Februar, die Mitarbeiter der Kaplanei Huben im Landgasthaus Steiner in Feld. Gemeinsam mit Dekan Ferdinand bedankte sich der Kirchenrat von Huben bei ihnen für das zuverlässige Mitarbeiten und Mithelfen bei den verschiedensten Aktivitäten im Leben der Kaplanei. Es sind nicht nur die Sitzungen, die im Laufe des Jahres zur Koordinierung abgehalten werden, sondern auch die konkrete Durchführung verschiedener Projekte, die das kirchliche Leben von Huben aufrechterhalten. Dazu trägt der Pfarrgemeinderat und der Pfarrkirchenrat und viele andere freiwillige Helfer wesentlich bei.

Dafür sagen wir herzlich Vergelt's Gott!

PREMIERE DER „FAMILIENMESSE“ VON HANSL KLAUNZER

Zum Fest der Heiligen Drei Könige fand in Huben die Uraufführung der „Familienmesse“ von Hansl Klaunzer statt.
Das im Oktober wieder aufgeflammte Kriegsgeschehen im Nahen Osten war der Anlass für die Komposition. Sie umfasst acht Lieder für zweistimmigen Chor, die aber auch einstimmig als Volksgesang ausgeführt werden können. Zur Premiere wurde die Messe vom Kirchenchor Huben mit Begleitung Hansl`s Bläsergruppe aufgeführt. Die Texte der Lieder beziehen sich auf die liturgischen Vorgaben, wobei das Schlusslied auf die Familie als Baustein des Friedens auf dieser Welt eingeht.
Zahlreiche Besucher aus nah und fern fanden sich zur Premiere in der Herz- Jesu-Kirche ein. Lang anhaltender Applaus erfreute die ausführenden Musiker und auch den Komponisten. Aufgrund des großen Erfolges wurde die Messe am 28. Jänner auch in der Pfarrkirche Matrei aufgeführt.

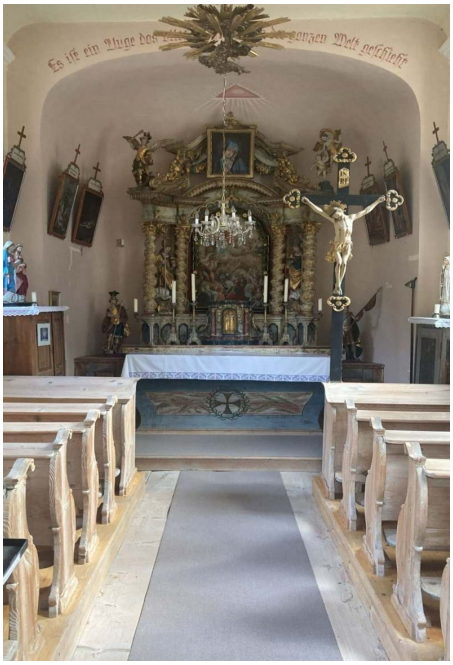
Riepler Sepp

NOTWENDIGE SANIERUNGSARBEITEN AM „FELDNER KIRCHL“

von Gertraud Waldner

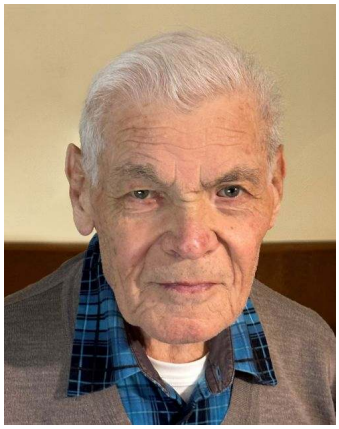
Das „Feldner Kirchl“, welches in den kommenden Jahren nach und nach renoviert werden soll, wurde im letzten Herbst einer Begasung unterzogen. Der Holzwurm hat sich nämlich in der über 200 Jahre alten Kapelle ausgebreitet: im Altar, den Möbeln und im Dachgehölz. Um diesen Schädling wirksam zu bekämpfen, musste eine Begasung absolviert werden, welche die Fa. Binker aus Deutschland vornahm. Großräumig wurde das Areal abgesperrt, Türen und Fenster mit Folien verklebt und jede Ritze gut verstopft, denn dies ist die Voraussetzung um eine ausreichend intensive und hohe Gasdichte zu gewährleisten, um dem lästigen Nagekäfer den Garaus zu machen, welcher in vielen Kirchen den klerikalen Kunstgütern enorm zusetzt. In der Zeit vom 10.10.2023 bis zum 13.10.2023 wurde begast und so konnte die Kapelle nicht betreten werden, ehe nicht wieder mit Ventilatoren und Abluftanlagen das Gas abgesaugt worden war.
Inzwischen steht fest, die Arbeiten haben Wirkung gezeigt. Eine umfassende Holzwurmbeseitigung ist somit gewährleistet, denn die Begasung durch eine Fachfirma ist eine 100%ige Lösung, da das Gas gleichermaßen in alle Holzteile eindringt und alle Stadien der Schädlinge, Käfer, Larve und Ei, ohne Rückstände abgetötet werden. Weitere Arbeiten, um diese schöne Kapelle erhalten zu können, sollen in nächster Zeit folgen. Für jede Hilfe zur Erhaltung dieser schönen Kapelle sind wir sehr dankbar!

Spendenkonto "Feldner Kirchl" bei der Raiba Matrei
IBAN Nr. AT563637800000635912.



NACHRUFE

SILVESTER LINDSBERGER



***17.11.1935 +19.11.2023**

Am 19.11.2023 erreichte uns die Todesnachricht von Silvester Lindsberger (Vestl, wie er von vielen genannt wurde). Voll Trauer und Dankbarkeit blicken wir zurück auf sein verdienstvolles Leben, das er neben seiner Familie, vielen Vereinen und Gemeinden ehrenamtlich gewidmet hat.

Als drittes von sieben Kindern des Alfons und der Mathilde Lindsberger verbrachte Silvester seine Kindheit in Dölsach.

Nach der Volksschule besuchte er das Franziskaner-Gymnasium in Hall, wo er 1957 maturierte. Anschließend absolvierte Vestl die Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck und fand seine erste Anstellung als Lehrer in Lavant. Bereits ein Jahr später übernahm er die Volksschule in Oberpeischlach. Dort lernte er auch seine spätere Frau Annemarie (geb. Tegischer) kennen, mit der er 1963 den Bund der Ehe schloss. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Elisabeth, Monika, Margreth und Martin. Mit großer Freude konnte im Sommer 2023 die diamantene Hochzeit im Familienkreis gefeiert werden. Von 1971 bis zu seiner Pensionierung war Vestl Volksschulleiter in Kals.

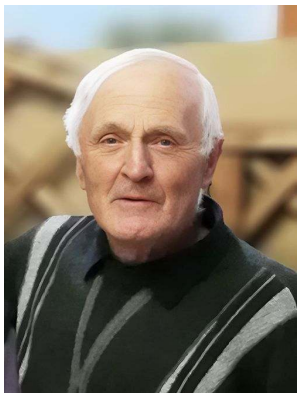
Neben seinem Beruf als Lehrer galt sein großes Engagement der Entwicklung und Unterstützung der Pfarrgemeinden in Kals und später in Huben. Über 37 Jahre wirkte Vestl als Pfarrgemeinderat in den beiden Pfarrgemeinden. Sein tiefer Glaube zeigte sich auch in seiner Tätigkeit als Wortgottesdienst-Leiter, Kommunionhelfer und als Redakteur der Pfarrblätter zunächst in Kals und später auch für den Seelsorgeraum Matrei-Kals-Huben.
So war er es auch, der den ersten Pfarrbrief in Kals veröffentlichte. Weiters engagierte sich Vestl auch im Sozialkreis und als Bildungswerkleiter.

Vestl`s Hobby, die Fotografie, kam ihm in seiner Tätigkeit als Ortschronist sehr zu Nutze.

Es gab kaum ein Fest oder Ereignis kirchlicher oder weltlicher Anlässe, das er nicht mit seiner Kamera festhielt. Die aktuellen Fotos teilte er gerne und verschickte diese oft auch zu später Stunde, meist auch mit feinsinnigen und humorvollen Kommentaren versehen, an die jeweiligen Empfänger.
Auch die Natur bot für Vestl viele Motive. So soll der leuchtende Regenbogen auf Vestl`s Sterbebild, uns als Zeichen der Verbundenheit und dankbarer Erinnerung an ihn sein.
Nach einer Herzoperation im Jahr 2015 kam es zu vermehrten gesundheitlichen Problemen, die das Leben für Vestl wesentlich erschwerten. Trotzdem war er voll Tatendrang und hatte noch zahlreiche Projekte auf dem Plan.
Bei einem Spitalsaufenthalt im November verstarb Vestl zwei Tage nach seinem Geburtstag im Kreise seiner Familie.
Unter großer Anteilnahme wurde Vestl am 24.11. in Huben begraben. Wir verlieren mit Vestl einen guten Freund und Ratgeber und werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Vergelt`s Gott und
Ruhe in Frieden, Vestl

ALOIS MATTERSBERGER



***25.11.1932 +21.12.2023**

Beim Rorate-Frühstück am 21. Dezember ereilte uns die Nachricht vom Ableben des weitum bekannten Tischlermeisters Alois Mattersberger. Als jüngstes von vier Kindern des Alfons und der Maria Mattersberger erblickte er am 25.11.1932 das Licht der Welt.
Nach dem Besuch der Volksschule in Huben erlernte er im Defereggental das Tischler-Handwerk, welches er später auch mit dem Meisterbrief abschloss. Dann erfolgte der Hausbau in Moos mit seinem Bruder Veit. Für den Aufbau seines Meisterbetriebes wurde 1962 eine Werkstätte an das Wohnhaus angebaut. Im Jahr 1961 heiratete Lois seine Frau Katharina. Vier Kinder, Robert, Hannes, Caroline und Markus, erfüllten das Familienglück. Lois führte den Betrieb bis zu seiner Pensionierung 1993. Diesen führt sein ältester Sohn Robert weiter.
Aber auch in der Pension war Lois nicht untätig. Gemeinsam mit Sohn Hannes errichtete er in Unterpeischlach ein Zweifamilienhaus, das ihm nun zur neuen Heimat wurde.
Lois war ein sehr bescheidener und hilfsbereiter Mensch, der gerne zugriff, wo er gebraucht wurde. So hat Lois bei der Renovierung der Herz-Jesu-Kirche und Ausbau der Sakristei tatkräftig mitgeholfen.
Aber auch seine Geselligkeit und sein einzigartiger Humor kennzeichneten Lois aus. So war er ein unterhaltsamer Gastgeber und er selbst ein gern gesehener Gast bei so mancher Einkehr.

Unter großer Anteilnahme wurde Lois am 23.12.2023 in Huben beigesetzt.

VORSTELLUNG DER ERSTKOMMUNIONKINDER

Unter dem Thema: „Wir Kinder in Gottes Garten“, wurden die diesjährigen Erstkommunionkinder in der Kaplanei Huben am Fest der Darstellung des Herrn vorgestellt. 5 Kinder bereiten sich derzeit auf ihre Erstkommunion vor: Maria, Sarah, Leonie, Leo und Sophie, und stellvertretend für alle Eltern wurde die Gruppenkerze mit den Namen entzündet, die Jesus in seine Hand geschrieben hat und welche er nie vergessen wird.
Jedes Kind hatte auch eine selbstgestaltete Blume mitgebracht, welche nach der Vorstellung der Kinder sowie deren Ausdruck ihrer Vorfreude auf die Erstkommunion am Seitenaltar aufgesteckt wurde.

Seit der Taufe sind unsere Kinder und wir alle hineingenommen in die große Liebe Gottes, seine ganze Gemeinschaft der Glaubenden, in eine innige Verbundenheit mit Jesus und so wurde bei diesem Gottesdienst auch für die Neugetauften seit Maria Lichtmess 2023 im Beisein der Eltern und Paten gedankt. Für jedes Kind wurde eine Kerze, gestaltet von Magdalena Klaunzer, entzündet, welche die Eltern von Isabell, Thea, Lara, Corentin, Heidi und Marina auch als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.
Nach der Kerzenweihe und dem abschließenden Blasiussegen, welcher besonders gegen Halskrankheiten wirken soll, wurde am Kirchplatz Kuchen und Gebäck angeboten. Die freiwilligen Spenden kommen der Erstkommunionvorbereitung zugute.

Das Fest der hl. Erstkommunion findet in Huben am 28.4.2024 statt

G. Waldner

IMPRESUM:
DVR 0029874 -12024; Pfarrblatt der Pfarre St. Alban, Kirchplatz 1, 9971 Matrei in Osttirol

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl

Redaktion und Gestaltung:
Sepp Riepler, Gertraud Waldner, Katrin Kunzer, Barbara Bacher, Gertraud Brugger, Mag. Guillermo Vargas Díaz

Fotos:
G. Brugger, G. Vargas, Lottersberger, M. Gratz, S. Lindsberger und privat

Druck: Green Print Osttirol, Ainet 16.02.2024

Diesem Pfarrblatt legen wir einen Erlagschein bei.

Wir bitten um einen Beitrag zur Finanzierung unseres Pfarrblattes und sagen im Voraus herzlich Vergelt’s Gott!

Danke all unseren Pfarrblattverteilern

für das Verteilen des Pfarrblattes an die Matreier Haushalte!